

LEA-MARIE WEISCHEDE

Parlamentskunst

*Grundlagen der
Rechtswissenschaft*

43

Mohr Siebeck

Grundlagen der Rechtswissenschaft

herausgegeben von

Marietta Auer, Horst Dreier und Ulrike Müßig

43



Lea-Marie Weischede

Parlamentskunst

Zur Staatsästhetik freiheitlicher
Demokratie

Mohr Siebeck

Lea-Marie Weischede, geboren 1992; Studium der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München; 2021 Promotion; Rechtsreferendariat am Kammergericht Berlin.
orcid.org/0000-0003-4876-0124

ISBN 978-3-16-161363-0 / eISBN 978-3-16-161364-7
DOI 10.1628/978-3-16-161364-7

ISSN 1614-8169 / eISSN 2569-3964 (Grundlagen der Rechtswissenschaft)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Times gesetzt und dort auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt. Es wurde von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2021 von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung konnten Rechtsprechung und Literatur bis Februar 2022 berücksichtigt werden.

Ich danke meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Jens Kersten, herzlichst für die hervorragende und engagierte Betreuung der Arbeit. Die Zeit als Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl hat mich fachlich wie persönlich geprägt und maßgeblich zu dem Entschluss beigetragen, diese Arbeit zu verfassen. Herrn Prof. Dr. Ulrich Becker, LL.M. (EHI) danke ich vielmals für die zügige Anfertigung des Zweitgutachtens.

Darüber hinaus gebührt mein Dank der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Johanna und Fritz Buch-Gedächtnis-Stiftung für ihre großzügige Förderung der Promotion bzw. der Drucklegung. Frau Daniela Taudt, LL.M. Eur. danke ich herzlich für die Aufnahme in das Verlagsprogramm, Frau Rebekka Zech für die Betreuung der Herstellung des Buches.

Mit Frau Dr. Ute Chibidziura durfte ich wertvolle Diskussionen über die Funktion und Parameter von Kunst im öffentlichen Raum führen. Ich verdanke ihr die Möglichkeit, mit den Beratungsunterlagen des Kunstbeirates des Deutschen Bundestages im Bundesamt für Bau und Raumordnung zu arbeiten, deren Ertrag die Dissertation entscheidend bereichert hat.

Meinen Freunden danke ich für ihre ausdauernde Unterstützung. Besonders danke ich Charlott Cobler, Franziska Engel-Ulrich, Nadine Hadad und Miriam Borggreffe für ihre stete Anteilnahme in jeder Phase der Arbeit. Den größten Dank schulde ich meiner Familie, ohne deren bedingungslose Unterstützung, ihren unumstößlichen Zuspruch und ihr tiefes Vertrauen diese Arbeit nicht hätte entstehen können. Ihr ist die Arbeit gewidmet.

Berlin, im Februar 2022

Lea-Marie Weischede

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung: Ästhetik und Politik – ein Atavismus?	1
Erstes Kapitel: Selbstdarstellung und demokratischer Rechtsstaat	7
§ 1 Begriff	11
I. Genealogie: Selbstdarstellung in der Sozialtheorie	11
1. Individuen und Gruppen	12
2. „Schauseite“ sozialer Systeme	13
II. Selbstdarstellung des Staates	15
1. Selbstreferentielle Staatskommunikation	15
2. Einzelne Erscheinungsformen	17
§ 2 Normative Bedeutung für den demokratischen Prozess	23
I. Staatliche Selbstdarstellung als Gegenstand des Verfassungsrechts	24
1. Festlegung einzelner Elemente	24
a) Bundesflagge	25
b) Hauptstadt	28
2. Gesamtstaatliche Selbstdarstellung in der Hauptstadt	33
3. Fragmentarik verfassungsunmittelbarer Regelungen – zugleich Zwischenergebnis	36
II. Normative Funktionsaufladung in einheitstheoretischen Verfassungskonzeptionen	36
1. Einheit des Volkes als Voraussetzung freiheitlicher Demokratie	36
2. Selbstdarstellung als konsensorientierter Integrationsfaktor	41
III. Ontologie einheitstheoretisch-normativer Ableitungen	44

IV. Rekonstruktion demokratiebezogener Bedeutung der Selbstdarstellung des Staates	49
1. Ästhetische Performanz demokratischer Repräsentation	51
2. Integrative Wirkpotentiale	53
V. Zwischenergebnis	55
§ 3 Verfassungsdogmatischer Entfaltungsrahmen	57
I. Akteure	57
1. (Gesamt-)staatliche Selbstdarstellung als Angelegenheit des Bundes	58
a) Vereinzelt geschriebene Bundeskompetenzen	59
b) Bundeskompetenz kraft Natur der Sache	61
2. Beteiligte (Bundes-)Organe	64
a) Festlegung bundesbezogener Selbstdarstellungselemente	65
aa) Kompetenz des Bundespräsidenten?	65
bb) Originäre Zuständigkeit des Parlaments	69
b) Selbstdarstellung einzelner Staatsorgane	73
aa) Autonomie eigenbezogener Darstellung	73
bb) Zugriffsrecht des Gesetzgebers	76
II. Inhaltlich-konzeptionelle Gestaltung	79
1. Aussagekongruenz mit der Verfassung	80
2. Staatliche Neutralität	82
a) Individuelle Freiheits- und Gleichheitsrechte	83
b) Offenheit des politischen Willensbildungsprozesses	86
III. Zwischenergebnis	91
 Zweites Kapitel: Staatliche Selbstdarstellung in Werken bildender Kunst	 93
§ 4 Kunst im Parlament: Ikonographische Signifikanz und Topographie	95
I. Parlament als Kardinalort demokratischer Kunstästhetik	97
1. Funktionale Bedeutung der Parlamentsbauten	97
2. Historische Dimension des Reichstagsgebäudes	99
II. Kunst in den Berliner Parlamentsgebäuden	101
1. Kunst am Bau-Installationen	102
a) Auftragswerke	104
<i>Exkurs:</i> Hans Haacke, „DER BEVÖLKERUNG“	107
aa) Künstlerisches Konzept	107
bb) Parlamentarische und öffentliche Debatte	109
<i>Exkurs:</i> Bernhard Heisig, „Zeit und Leben“	112

b) Ankäufe	115
2. Dauerleihgaben	116
3. Kunstsammlung des Deutschen Bundestages	117
<i>Exkurs: Christo und Jeanne-Claude, „Wrapped Reichstag“</i>	119
§ 5 Entscheidungsmaßstäbe staatlicher Kunstästhetik	123
I. Autonomie der Kunst und staatliche Kunstauswahl	124
1. Individualrechtliche Freiheitsbelange der Kunstschaffenden	124
a) Umfassender Freiheitsschutz künstlerischer Betätigung	124
b) Grundgesetzlicher Kunstbegriff und ästhetisches Wertungsverbot	126
c) Ingerenz durch staatliche Kunstauswahl?	131
2. Autonomie eines freiheitlichen Lebensbereichs Kunst	135
a) Überindividueller Schutz künstlerischer Eigengesetzlichkeit	136
b) Objektive Neutralität und staatliche Kunstauswahl	140
aa) Ausschluss ästhetischer Wertungen?	143
bb) Modifikationen des Neutralitätsmaßstabs?	144
c) Rekonstruktion: Neutralität als teilhaberechtliches Regulativ	149
3. Ethische statt ästhetischer Neutralität?	151
4. Zwischenergebnis	154
II. Funktionserfüllung als Bezugsrahmen staatlicher Kunstauswahl	155
1. Motive staatlicher Kunstästhetik einer freiheitlichen Demokratie	155
a) Ausführung eines grundrechtlich fundierten Förderauftrags?	156
b) Kulturstaatlichkeit der Bundesrepublik?	160
aa) Umfassende Kulturstaatskonzeption	162
bb) Staatszielbestimmung Kultur	163
c) Funktionen der Kunst	167
aa) Freiheitliche Kunst und externe Funktionszuordnung	168
bb) Integrative Wirkpotentiale	172
2. Einzelne Auswahlkriterien	174
a) Künstlerische Qualität	176
aa) Intersubjektive Begründbarkeit künstlerischer Werturteile	177
bb) Konkretisierungen des Qualitätskriteriums	179
b) Aspekte der Künstlerbiographie	184
aa) Renommee	185

bb) Innerdeutsche Zuordnungen	187
cc) Politisch-moralische Integrität	189
3. Zwischenergebnis	191
III. Inhaltlich-konzeptionelle Bindungen	193
1. Schranken künstlerischer Freiheitsbetätigung	193
a) Verfassungsvorbehalt der Kunstfreiheitsgarantie	194
b) Etablierte Grenzen künstlerischer Gestaltungsfreiheit	196
aa) Bestand der freiheitlichen demokratischen Ordnung?	197
bb) Integrität ästhetischer Erkennungszeichen des Staates?	199
cc) Gestaltungshoheit in staatlichen Räumlichkeiten	201
2. Bindungen des staatlichen Widmungsakts	202
IV. Künstlerische Deutungsambivalenzen	207
V. Zwischenergebnis	213
§ 6 Entfaltungsrahmen staatlicher Auftragskunst	215
I. Künstlerische Autonomie und staatlicher Auftrag	215
1. Grundrechtliches Konfliktpotential?	216
2. Ausgestaltung des Auftragsverhältnisses	219
II. Beidseitige Autonomieverluste – zugleich Zwischenergebnis	223
§ 7 Organisations- und verfahrensrechtliche Dimension	227
I. Kompetenzielle Beteiligungen	228
1. Externe Beratung	229
a) Sachverstand und Partizipation	230
b) Bindungswirkung	234
2. Staatliche Entscheidungshoheit	237
a) Organinterne Kunstausschüsse	237
b) Unabstimmbarkeit der Kunst?	240
II. Verfahrensmodi	243
1. Regelverfahren Wettbewerb	244
a) Offene versus beschränkte Wettbewerbe	245
b) Vergabekolloquien	246
2. Direktvergaben	248
III. Zwischenergebnis	249
Zusammenfassung und Ausblick	253
Erstes Kapitel: Selbstdarstellung und demokratischer Rechtsstaat	253
§ 1: Begriff	253
§ 2: Normative Bedeutung für den demokratischen Prozess	254
§ 3: Verfassungsdogmatischer Entfaltungsrahmen	256

Zweites Kapitel: Staatliche Selbstdarstellung in Werken	
bildender Kunst	257
§ 4: Kunst im Parlament. Ikonographische Signifikanz und Topographie	257
§ 5: Entscheidungsmaßstäbe staatlicher Kunstästhetik	259
§ 6: Entfaltungsrahmen staatlicher Auftragskunst	262
§ 7: Organisations- und verfahrensrechtliche Dimension	263
Summary	269
Anhang: Abbildungen	271
Abbildungsverzeichnis	277
Literaturverzeichnis	279
Sachverzeichnis	311

Abkürzungsverzeichnis

a. F.	alte Fassung
Abb.	Abbildung
AbgG	Abgeordnetengesetz
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
AfP	Zeitschrift für das gesamte Medienrecht (Z)
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts (Z)
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Bay.	Bayern/bayerisch(e/r/s)
BayVBl	Bayerische Verwaltungsblätter (Z)
BBB	Bundesbaugesellschaft Berlin mbH
BBG	Bundesbeamtengesetz
Bbg.	Brandenburg/brandenburgisch(e/r/s)
BBR	Bundesamt für Bau und Raumordnung
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
Bd.	Band
BeamtStG	Beamtenstatusgesetz
BeBoG	Berlin/Bonn-Gesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BFHE	Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BMI	Der Bundesminister des Innern
BMJ	Der Bundesminister der Justiz
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BPräsWahlG	Gesetz über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung
BR-StenProt.	Stenographische Protokolle des Deutschen Bundesrates
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BT-StenProt.	Stenographische Protokolle des Deutschen Bundestages
BullBReg.	Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht (Bundesverfassungsgerichtsgesetz)
BVerfGK	Sammlung der Kammerentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts

BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
BW	Baden-Württemberg/baden-württembergisch(e/r/s)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
cm	Zentimeter
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
d. h.	das heißt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
DM	Deutsche Mark
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung (Z)
DVB1	Deutsches Verwaltungsblatt (Z)
DVP	Deutsche Volkspartei
e. V.	eingetragener Verein
ebd.	ebenda
Einigungsvertrag	Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR über die Herstellung der Einheit Deutschlands
ESVGH	Entscheidungssammlung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs und des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg (Z)
et al.	et alia
EuR	Europarecht (Z)
f./ff.	folgende
F.A.S.	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
F.A.Z.	Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschland
FDP	Freie Demokratische Partei
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GB1. DDR	Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	gegebenenfalls
GOBT	Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
h. M.	herrschende Meinung
Halbs.	Halbsatz
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
Hrsg.	Herausgeber
i. d. F.	in der Fassung
i. S. d.	im Sinne des/r
i. V. m.	in Verbindung mit
insb.	insbesondere
JA	Juristische Arbeitsblätter (Z)
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts (Z)
JR	Juristische Rundschau (Z)
JZ	JuristenZeitung (Z)

Kap.	Kapitel
Kom.-Drs.	Kommissionsdrucksache
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
LHO	Landeshaushaltsordnung
m	Meter
m ²	Quadratmeter
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
Mio.	Million(en)
MSPD	Mehrheitssozialdemokratische Partei Deutschlands
nbk	neue bildende kunst (Z)
Nds.	Niedersachsen/niedersächsisch(e/r/s)
NJ	Neue Justiz (Z)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Z)
Nr.	Nummer
NS	Nationalsozialismus/nationalsozialistisch
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (Z)
NVwZ-RR	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht – Rechtsprechungs-Report (Z)
OJLS	Oxford Journal of Legal Studies (Z)
OLG	Oberlandesgericht
OVG	Oberverwaltungsgericht
RBBau	Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
RuP	Recht und Politik (Z)
S.	Seite
SA	Sturmabteilung
SchIHA	Schleswig-Holsteinische Anzeigen (Z)
scil.	scilicet
StAG	Staatsangehörigkeitsgesetz
StGH Bremen	Staatsgerichtshof der Freien Hansestadt Bremen
sog.	sogenannte(r)
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StGB	Strafgesetzbuch
SZ	Süddeutsche Zeitung
Thür.	Thüringen/thüringisch(e/r/s)
u. a.	unter anderem/n
UFITA	Archiv für Medienrecht und Medienwissenschaft (Z)
UrhG	Urheberrechtsgesetz
Urt.	Urteil
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
UVgO	Unterschwelvenvergabeordnung
v.	von/m
v. a.	vor allem
Verf.	Verfassung
VfZ	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte (Z)
VG	Verwaltungsgericht

VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
VgV	Vergabeverordnung
Vorb.	Vorbemerkung
VR	Verwaltungsrundschau (Z)
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WP	Wahlperiode
WRV	Die Verfassung des Deutschen Reichs – Weimarer Reichsverfassung
Z	Zeitschrift
ZAK	Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZAR	Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik (Z)
Zentrum	Deutsche Zentrumspartei
ZevKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht (Z)
ZfP	Zeitschrift für Politik (Z)
ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung (Z)
Ziff.	Ziffer
ZParl	Zeitschrift für Parlamentsfragen (Z)
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik (Z)

Einleitung

Ästhetik und Politik – ein Atavismus?

Ästhetik ist keines der Attribute, die typischerweise dem demokratischen Rechtsstaat zugeordnet werden.¹ Inszenierungen politischer Macht, die sich mithilfe der Künste in ein sinnlich wahrnehmbares Gewand hüllt,² gelten vor allem als Charakteristikum monarchischer³ oder totalitärer⁴ Herrschaft. Die Verbindung von Ästhetik und Politik in einer Sphäre der öffentlichen Sichtbarkeit der Macht stößt demgegenüber gewendet auf die freiheitliche Demokratie oftmals auf Skepsis. Ästhetisierung als Prozess, in dem „Nichtästhetisches ästhetisch gemacht oder als ästhetisch begriffen wird“,⁵ ist zum Stichwort eines Krisenphänomens avanciert, das den Primat des Scheins im politischen Prozess und einen Zerfall der politischen Gemeinschaft in Schauspiel und Publikum erkennt.⁶ Paradigmatisch erscheint die kritische Betrachtung der Medien, deren wachsende Bedeutung in der demokratischen Kultur zu einer „Transformation des Politischen“ führe, in der die „Inszenierung des Scheins“ den politischen Raum beherrsche.⁷

¹ *Grasskamp* identifiziert den „Verzicht auf eine bündige ästhetische Repräsentation“ als „ein merkwürdiges Manko der bürgerlichen Demokratie“, *ders.*, Die unästhetische Demokratie, S. 8. Ähnlich *Vorländer*, in: *ders.*, Zur Ästhetik der Demokratie, S. 11 (11 f., 18); *Elmenhorst*, in: FS Siehr, S. 501 (516); *Leisner*, Der schöne Staat, S. 94.

² Der Begriff der Ästhetik trifft insoweit in beiden seiner Deutungen, antikem Ursprung nach als Wissenschaft der sinnlichen Wahrnehmung der äußeren Welt ebenso wie seit dem 18. Jahrhundert auch als Titel einer Philosophie, die sich den Künsten und dem Schönen zuwendet, *Recki*, in: Sandkühler, Enzyklopädie Philosophie, Bd. 1, S. 159.

³ Zur ästhetischen Sichtbarkeit monarchischer Macht als konstitutiver Teil ihrer selbst *Reinhard*, Geschichte der Staatsgewalt, S. 80 ff. Exemplarisch etwa zu monarchisch-höfischen Machtvisualisierungen in Frankreich *Sabatier*, in: Asch/Freist, Staatsbildung als kultureller Prozess, S. 255.

⁴ Zur ästhetischen Überformung des öffentlichen Raums im Nationalsozialismus vgl. nur *Rave*, Kunstdiktatur im Dritten Reich; *Reichel*, Der schöne Schein des Dritten Reiches, insb. S. 79 ff.

⁵ *Welsch*, in: *ders.*, Grenzgänge der Ästhetik, S. 9 (20 f.).

⁶ Für diese Position etwa *Bubner*, Ästhetische Erfahrung, S. 143 ff.; *Debord*, La société du spectacle, passim.

⁷ *T. Meyer*, Die Transformation des Politischen, S. 125 ff.; *ders.*, Die Inszenierung des Scheins, S. 50 ff. Ähnlich *Baudrillards* Befund eines „Zeitalters der Simulation“, in dem Realität und Authentizität kontingent und durch mediale Inszenierungen ersetzt seien, *ders.*, Der symbolische Tausch und der Tod, S. 20, 97 ff.

Die Ursprünge einer Ästhetisierungskritik des Politischen führen bis an die Anfänge philosophischen Denkens zurück und prägen den Diskurs um das Verhältnis von Demokratie und Ästhetik bis in die Gegenwart.⁸ In der *Politeia* zeichnet *Platon* die Demokratie als Staatsform, in der politische Inszenierungen die ethische Orientierung am Guten ablösen; das Spektakel der Volksverführung prävaliere und zeichne die Verwandlung der Demokratie in die Tyrannei vor.⁹ Bei *Platon* bilden Ästhetisierungen ein genuines Merkmal der Demokratie, die er deshalb als Herrschaftsform prinzipiell ablehnt; eine Beschreibung politischer Ästhetisierungen hingegen als Krisenerscheinung moderner Demokratie verleiht einer Vorstellung Ausdruck, wonach die Demokratie als „politische Diskurskultur abstrakter, unbildlicher Form“¹⁰ Inszenierungen wesensgemäß entsage und einen „nachmetaphysischen Begriff des Politischen“ präge.¹¹

Dieses Narrativ, das Ästhetik und Demokratie in getrennte Kategorien verweist, begegnet zunehmend Kritik.¹² Den Verzicht auf Ästhetisierungen der politischen Macht für besonders demokratisch zu halten, sei vielmehr ein „verbreitetes Mißverständnis“.¹³ Die Wirkmacht totalitärer Staatsästhetik,¹⁴ in der die Massen nach *Walter Benjamin* zu ihrem „Ausdruck (beileibe nicht zu ihrem Recht) kommen“,¹⁵ scheint vielfach die Vorstellbarkeit einer Form der politischen Ästhetisierung zu versperren, die sich von ihren historischen Zerrbildern löst und die freiheitliche Demokratie kennzeichnet.¹⁶

⁸ *Rebentisch*, Die Kunst der Freiheit, S. 14 f. und passim.

⁹ *Platon*, Der Staat, 562a-569c. Zu diesem Aspekt der Demokratiekritik *Platons* ausführlich *Rebentisch*, Die Kunst der Freiheit, S. 14 f., 69 ff.; *Lege*, „Politeia“, S. 196 ff.

¹⁰ *Greiffenhagen*, in: FS Lenk, S. 317 (329).

¹¹ *Habermas*, in: ders., Faktizität und Geltung, S. 600 (605). Die Kontrastierung repräsentativer und diskursiver Öffentlichkeit korrespondiert weitgehend mit *Habermas*' Analyse des „Strukturwandel[s] der Öffentlichkeit“. Nach *Habermas* gebe es die „Ästhetik des Staates“ [...] ohnehin seit Louis Philippe aus guten Gründen nicht mehr“, *ders.*, in: ders., Die nachholende Revolution, S. 205 (222).

¹² Aus der Kritik etwa *Rebentisch*, Die Kunst der Freiheit, passim; *Blühdorn*, Simulative Demokratie, S. 180 ff.; *Maye/Meteling*, in: Ellrich/Maye/Meteling, Die Unsichtbarkeit des Politischen, S. 13 (77 ff.); *Früchtl*, in: Brombach/Setton/Temesvári, „Ästhetisierung“, S. 113.

¹³ *H. Münkler*, in: A. Klein et al., Kunst, Symbolik und Politik, S. 249 (258). Ähnlich *Manow*, Im Schatten des Königs, S. 12 f.

¹⁴ In Deutschland ist die Verbindung von Politik und Ästhetik nach der ästhetischen Hypertrophie des NS-Regimes besonders belastet, vgl. nur *Bohrer*, Nach der Natur, S. 76; *Vorländer*, in: ders., Zur Ästhetik der Demokratie, S. 11 (14 f.). *Syberberg*, Die freudlose Gesellschaft, S. 352, spricht von „Tabuzonen des Ästhetisierungsfluchs“.

¹⁵ *Benjamin*, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, S. 53.

¹⁶ Vgl. aber etwa die Überlegungen zu einer „Staatskalokagathie“ bei *Deppenheuer*, in: ders., Staat und Schönheit, S. 7, sowie die weiteren Beiträge in diesem Band, weiterhin *Kilian*, in: FS Häberle, S. 31, mit einer „Vorschule einer Staatsästhetik“ sowie *Leisner*, Der schöne Staat, passim.

Unter dem Topos „Demokratie als Bauherr“¹⁷ sind die Konturen selbstreferentieller Ästhetisierung einer demokratischen Ordnung in der Bundesrepublik bisher vor allem im Hinblick auf die Architektur öffentlicher Gebäude zu fassen versucht worden.¹⁸ In ästhetischer Transkription einzelner Merkmale demokratischer Kultur wird die spezifisch demokratische Bauweise mit Transparenz und Offenheit verbunden: So fügt sich nach *Hans Schwipperts* Bundeshaus und dessen durch *Günter Behnisch* neu gestaltetem Plenarbereich in Bonn¹⁹ auch *Norman Fosters* gläserne Kuppel auf dem Berliner Reichstagsgebäude²⁰ in diese Vorstellung demokratischer Transparenzarchitektur ein. Entgegen aller Glas-Euphorie²¹ sehen sich diese assoziativen Zuordnungen einer spezifisch demokratischen Formsprache aber auch Kritik ausgesetzt: Es handele sich um „kitschnahe Argumentationsfiguren“,²² deren Kurzschlüssigkeit „ein illusionäres, den Herrschaftscharakter von Demokratie eskamotierendes [...] Demokratieverständnis“

¹⁷ So der Titel der berühmten Rede von *Adolf Arndt* über das Verhältnis von Demokratie und Architektur, gehalten im Jahr 1960, *ders.*, in: *ders.*, *Geist der Politik*, S. 217. Zur Rezeption dieser Formulierung vgl. nur *BMVBW*, *Demokratie als Bauherr*; *Hackelsberger*, in: *Flagge*, *Architektur des Staates*, S. 22; *Kraemer*, in: *Deppenheuer*, *Staat und Schönheit*, S. 75 (82). In emanzipierter Fassung *Battis*, *Demokratie als Bauherrin*.

¹⁸ Vgl. *Patzelt*, in: *ders.*, *Parlamente und ihre Symbolik*, S. 39 (55). Die Vorstellung einer Verbindung von politischer Ordnung und Architektur bzw. Stadtplanung prägt auch die vielen Idealstadtentwürfe als Staatsutopien, dazu *Kruft*, *Städte in Utopia*, passim. Vgl. auch *Damler*, *Der Staat der Klassischen Moderne*, S. 20 ff.

¹⁹ *Wefing*, *Parlamentsarchitektur*, S. 110 ff., 114 ff.; *Mausbach*, in: *Hill*, *Staatskultur im Wandel*, S. 53 (54). *Stock* lobt den Plenarbereich im Bonner Bundeshaus als „demokratisches Bauwerk“ und hebt die „auf Zugänglichkeit, Durchlässigkeit und den Dialog zwischen innen und außen angelegte Struktur“ hervor, *ders.*, in: *Flagge/Stock*, *Architektur und Demokratie*, S. 276 (287).

²⁰ Vgl. nur *Dörner*, *ZParl 31* (2000), S. 237 (240 ff.). Für *Foster* bildeten „Leichtigkeit, Transparenz und Zugänglichkeit“ als sinnfällig zu vermittelnde Leitmotive den Ausgangspunkt seiner Überlegungen zur Kuppel, *ders.*, in: *BMVBW*, *Demokratie als Bauherr*, S. 52 (67). *Bredenkamp* sieht in der Begehbarkeit der Kuppel durch die Bürger weiterhin die vordemokratische, im Frontispiz von *Thomas Hobbes' Leviathan* metaphorisch visualisierte Vorstellung des Staates als übermächtigem Riesen diskreditiert, *ders.*, in: *Manow/Rüb/Simon*, *Die Bilder des Leviathan*, S. 77 (89 ff.). Ausführlich zur Debatte um die Kuppel *Cullen*, in: *Wefing*, „Dem Deutschen Volke“, S. 192 ff.

²¹ Instrukтив zur „juristischen Glaskultur“ als Versinnbildlichung der in der Demokratie allseitig formulierten rechtspolitischen Forderung nach „Transparenz“ *Damler*, *Rechtsästhetik*, S. 302 ff. Dazu auch *August*, in: *Huhnholz/Hausteiner*, *Politische Ikonographie und Differenzrepräsentation*, S. 117.

²² *Patzelt*, in: *ders.*, *Parlamente und ihre Symbolik*, S. 39 (66 f.). Skeptisch auch *Cullen*: „Aus Glas parlamentarische ‚Transparenz‘ oder ‚Freiheitlichkeit‘ abzuleiten, würde jedes Gewächshaus zu einem Hort von ‚Freiheitlichkeit‘ machen.“, *ders.*, in: *Schneider/Zeh*, *Parlamentsrecht und Parlamentspraxis*, § 69 Rn. 85. Ähnlich *Stimmann*, in: *Stimmann/Kieren*, *Die Architektur des neuen Berlin*, S. 238 (242); *Suntrup*, *Umkämpftes Recht*, S. 445.

offenbare.²³ Das „eskatotierende“ Moment dieser formbezogenen Gleichungen liegt in ihrem Versuch der statischen Abbildung einer politischen Ordnung, die sich durch ihren prozesshaften Charakter auszeichnet: In der Unabgeschlossenheit des Diskurses über sich selbst und der Änderbarkeit seiner politischen Entscheidungen knüpft ein demokratisches Gemeinwesen immer wieder neu an das ihm zugrunde liegende Versprechen politischer Autonomie seiner Mitglieder an. Daraus erwächst eine Offenheit und Flexibilität politischer und gesellschaftlicher Kultur, in der sich die Demokratie von allen anderen Herrschaftsformen unterscheidet; die Demokratie nimmt die Unbestimmtheit in ihre Form auf und erhält sie.²⁴ In ihrer Prozesshaftigkeit entziehen sich demokratische Ordnungen notwendig auch einem kanonisierten staatsästhetischen Repertoire, das sie form- und allgemeingültig versinnbildlichte; eine „architektonische oder künstlerische Grundform“ der Demokratie gibt es nicht.²⁵

Dies schließt die Denkbarkeit einer spezifisch demokratischen Staatsästhetik jedoch nicht aus;²⁶ allein ihre Konturen lassen sich kaum statisch über eine feststehende ästhetische Phänomenologie erschließen. Ästhetisierungen des demokratischen Rechtsstaates fügen sich in eine rechtliche Ordnung ein, die politisches Handeln verbindlich lenkt und begrenzt. Demokratische Staatsästhetik reflektiert die normative Ordnung und den darin festgelegten politischen Prozess, der sie hervorbringt. Die Entfaltung des rechtlichen Rahmens, der den Einbezug von Werken bildender Kunst in die staatliche Sphäre anleitet und prozedural-performativ die Umriss einer demokratischen Kunstästhetik vorgibt, ist das Ziel dieser Arbeit.

Die Ausführungen des *ersten Kapitels* widmen sich dafür zunächst allgemein dem Verhältnis politischer Prozesse und ihrer Ästhetisierung im demokratischen Rechtsstaat. Eine wirklichkeitsbezogene Beschreibung politischer Ästhetisierungen legt unter dem sozialtheoretischen Konzepten entlehnten Begriff der (staatlichen) Selbstdarstellung zugleich die terminologische Grundlage der Arbeit (§ 1). Aufgrund der repräsentativ geprägten Struktur der demokratiebezogenen Vorga-

²³ *Battis*, Demokratie als Bauherrin, S. 6 f. So auch *Kersten*, in: Hochhuth, Nachdenken über Staat und Recht, S. 149 (154 f.).

²⁴ *Lefort*, in: Rödel, Autonome Gesellschaft und libertäre Demokratie, S. 281 (291). Ähnlich *Derridas* Verständnis von der „kommenden Demokratie“, *ders.*, in: *ders.*, Schurken, S. 15 (122 ff.).

²⁵ *Kersten*, in: Hochhuth, Nachdenken über Staat und Recht, S. 149 (152) unter Verweis auf *Arndt*, in: *ders.*, Geist der Politik, S. 238 (239, 243). Ähnlich *Elmenhorst*, in: FS Siehr, S. 501 (516). Dazu auch *Diehl*, Das Symbolische, das Imaginäre und die Demokratie, insb. S. 225 ff.

²⁶ Vgl. so aber wohl *Klinger*, in: Belting/Kamper/Schulz, Quel Corps?, S. 219 (224, 222 ff.). Zum „Darstellungsproblem“ der Demokratie auch *Lüdemann*, in: Koschorke/Lüdemann/Frank/Matala de Mazza, Der fiktive Staat, S. 250 (251); *Depenheuer*, in: *ders.*, Staat und Schönheit, S. 7 (8, 14); v. *Falkenhausen*, in: Graczyk, Das Volk, S. 3 (4 ff.).

ben des Grundgesetzes verdichtet sich die anschließende Untersuchung der verfassungstheoretisch-normativen Bedeutung staatlicher Inszenierungen im grundgesetzlichen Demokratiemodell zur Frage nach ihrem Verhältnis zur demokratischen Repräsentation (§ 2). Nach ihrer teleologischen Verortung innerhalb demokratisch-repräsentativ ausgestalteter Legitimationsstrukturen politischer Macht werden sodann verfassungsdogmatisch Vorgaben für die Gestaltung der staatlichen Selbstdarstellung erarbeitet (§ 3).

Ausgehend von diesen zunächst auf den Gesamtbereich staatlicher Selbstdarstellung bezogenen Erwägungen wendet sich das *zweite Kapitel* speziell jenem ihrer Teilgehalte zu, der sich über den Einbezug von Werken bildender Kunst in den staatlichen Kontext vollzieht. Eine solche Verbindung von Staat und Kunst scheint für ein freiheitlich verfasstes Gemeinwesen Probleme aufzuwerfen: Es gilt als zentrale Errungenschaft ihres historischen Autonomisierungsprozesses, die Kunst in Loslösung von ihren tradierten Repräsentationsfunktionen politischer Macht in Distanz zum Staat zu halten. Für den Entwurf einer Kunstästhetik freiheitlicher Demokratie ist diese für das Verhältnis von Staat und Kunst häufig umfassend formulierte Differenzierungsthese einschränkend zu rekonstruieren. Dies erfolgt in Auseinandersetzung mit der Kunstfreiheitsgarantie, deren Umfang aus freiheitsrechtlicher Perspektive Möglichkeiten und Prämissen einer Kooperation von Staat und Kunst zur kunstästhetischen Inszenierung einer freiheitlichen Demokratie vorgibt.

Entfaltet sich eine solche Kooperationsbeziehung zwischen Staat und Kunst regelmäßig über die künstlerische Ausgestaltung öffentlicher Gebäude, nimmt die Kunst in den Parlamentsbauten – die Parlamentskunst – in der Ikonographie parlamentarischer Demokratie kraft der funktionalen Bedeutungsaufladung ihres räumlichen Verwirklichungskontextes eine zentrale Stellung ein (§ 4). Inner- und außerparlamentarisch besonders heftig entbrannte Kontroversen um die Verwirklichung einzelner künstlerischer Interventionen in den Berliner Parlamentsgebäuden der wiedervereinigten Bundesrepublik – namentlich *Hans Haackes* Kunstprojekt „DER BEVÖLKERUNG“, *Bernhard Heisigs* Werk „Zeit und Leben“ sowie *Christo und Jeanne-Claudes* Reichstagsverhüllung – zeigen zunächst die verfassungspolitische Relevanz der Untersuchung kooperativer Verbindungen von Politik und Kunst innerhalb der staatlichen Sphäre auf. Kurzdokumentationen dieser Debatten leiten mit den in ihnen aufgeworfenen Konfliktfragen zugleich über zum verfassungsrechtlichen Rahmen, der den politischen Prozess um den Einbezug künstlerischer Werke in den staatlichen und speziell den parlamentarischen Raum anleitet. In ihrer Gesamtschau spannen die materiell-rechtlichen Regulative für die staatliche Kunstausswahl (§ 5) und die künstlerische Arbeit im staatlichen Auftrag (§ 6) sowie die formell-rechtliche Organisations- und Verfahrensdimension (§ 7) den normativen Rahmen auf, in dem sich demokrati-

sche Kunstästhetik als Teilausschnitt einer umfassenden Staatsästhetik freiheitlicher Demokratie prozedural-performativ entfaltet.

Erstes Kapitel

Selbstdarstellung und demokratischer Rechtsstaat

Rekurse auf politische Ästhetisierungen bewegen sich regelmäßig im semantischen Schleier zwischen Staatssymbolik, (symbolischer) Repräsentation und staatlicher Selbstdarstellung. Gemeinsam ist diesen Begriffen ihr Beschreibungswert für ein tatsächliches Phänomen staatlicher Eigeninszenierung, das den Strukturprinzipien, Geltungsansprüchen und Institutionen eines politischen Gemeinwesens ästhetischen Ausdruck verleihen soll. Staatssymbole, wie sie sich etwa in Fahnen und Hymnen zeigen, wirken als Sinnbilder im Übrigen abstrakter politischer Ideen und Vorstellungen zentral an diesem Ästhetisierungsprozess mit,¹ fügen sich aber lediglich als ein Teilgehalt in einen umfassenden Bereich der Staatsästhetik ein.² Eine damit bereits terminologisch angelegte Engführung politischer Ästhetisierungen vermeidet demgegenüber eine Beschreibung dieses Phänomens mit dem Begriff der (Staats-)Repräsentation.³

Im verfassungsrechtlich-politischen Kontext führt der Begriff der Repräsentation dann allerdings semantisch zwei Konzepte zusammen, die es im wissenschaftlichen Zugriff zu differenzieren gilt.⁴ Repräsentation gewinnt zunächst Bedeutung als Formprinzip für die Ausübung und Legitimation politischer Herrschaft in demokratischen Ordnungen,⁵ die das Volk zum politischen Subjekt erklären, dieses allerdings nicht permanent unmittelbar an der politischen Ent-

¹ Hervorhebung der zentralen Bedeutung der Staatssymbole für die Visualisierung des Staates etwa bei *T. Württemberg*, JR 1979, S. 309 (311); *Stern*, Staatsrecht, Bd. I, S. 276, 282. Vgl. dazu noch S. 43 f. m. w. N.

² Vgl. *Spies*, JA 1991, S. 195 (197); *Quaritsch*, DÖV 1993, S. 1070 (1073); *Lenski*, Öffentliches Kulturrecht, S. 67 f. Zu weiteren Erscheinungsformen politischer Ästhetisierung noch S. 17 ff.

³ Vgl. nur die Beiträge bei *Gauger/Stagl*, Staatsrepräsentation; *Hense*, DVBl 2000, S. 376 (380); *Patzelt*, in: ders., Parlamente und ihre Symbolik, S. 39 (40 ff.); *Bergem*, Identitätsformationen in Deutschland, S. 258, 263.

⁴ *Kersten*, in: Hochhuth, Nachdenken über Staat und Recht, S. 149 (155); *Krüdwagen*, Die Selbstdarstellung des Staates, S. 13, 14; *Lenski*, Öffentliches Kulturrecht, S. 67 Fn. 66; *Pabel*, Grundfragen der Kompetenzordnung im Bereich der Kunst, S. 27 Fn. 95.

⁵ Die Idee repräsentativer Herrschaft ist nicht notwendig mit der Demokratie verbunden, sondern findet sich etwa auch in der Monarchie in der Vorstellung wieder, dass der König das Volk repräsentiere, *Möllers*, in: Kreide/Niederberger, Transnationale Verrechtlichung, S. 160 (164); *Pitkin*, The Concept of Representation, S. 45 f. Ausführlich zu Begriffsdimensionen po-

scheidung beteiligen.⁶ Wenngleich die grundgesetzlichen Demokratievorgaben stark durch dieses Konzept politischer Repräsentation geprägt sind, verwendet der Verfassungstext den Begriff in seiner demokratie-strukturellen Bedeutung nicht explizit. Ausdrücklich erwähnt das Grundgesetz den Begriff allein in Art. 22 Abs. 1 Satz 2 GG, der dem Bund die Aufgabe der „Repräsentation des Gesamtstaates in der Hauptstadt“ zuordnet und dabei von einem erkenntnistheoretischen Begriffsverständnis der vermittelnden Gegenwärtigkeit etwas Abstrakten⁷ ausgeht. Das normative Verhältnis dieser beiden – als Form demokratischer Machtausübung einerseits und ihrer Ästhetisierung andererseits – im Grundgesetz angelegten Repräsentationskonzepte auszuführen,⁸ ist das Vorhaben des folgenden Kapitels.

Dazu werden politische Ästhetisierungen im Anschluss an Selbstdarstellungskonzepte der (Organisations-)Soziologie zunächst als eine Form staatlicher Kommunikation erschlossen, durch die Staatsorgane Inhalte über eigene Eigenschaften bzw. solche der gesamtstaatlichen Ordnung, in die sie sich einfügen, sinnfällig nach außen vermitteln (§ 1). Mit dem sozialtheoretischen Konzepten entlehnten Begriff (staatlicher) Selbstdarstellung wird zugleich die terminologische Grundlage der Arbeit gelegt, die unter Aufgabe des insoweit weithin synonym verwendeten Begriffsfeldes (symbolischer) Repräsentation⁹ eine auch begrifflich klare Abgrenzung zur (demokratischen) Repräsentation erlaubt. Nach dieser wirklichkeitsbezogenen Annäherung an das Phänomen politischer Ästhetisierung wird dessen Bedeutung für den politischen Prozess einer repräsentativen Demokratie in verfassungstheoretisch-normativer Sicht entfaltet (§ 2), bevor schließlich die verfassungsrechtlichen Vorgaben aufgezeigt werden, die den

litischer Repräsentation jenseits des demokratischen Ordnungszusammenhangs *Podlech*, in: Brunner/Conze/Koselleck, *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 5, S. 509 (509 ff.).

⁶ *Grimm*, in: Görres-Gesellschaft, *Staatslexikon*, Bd. 4, Sp. 878. Demokratische Repräsentation begründet „die Distanz zwischen der Trägerschaft der Staatsgewalt einerseits und deren Ausübung andererseits“, *Gusy*, *ZfP* 36 (1989), S. 264 (264 f.).

⁷ Dazu insb. *Cassirer*, *Philosophie der symbolischen Formen*, Teil III, S. 118 ff. Überblick zu den mit dem Repräsentationsbegriff in der theoretischen Philosophie verbundenen verschiedenen Konzepten etwa bei *Sandkühler*, in: ders., *Enzyklopädie Philosophie*, Bd. 3, S. 2316.

⁸ Vgl. dazu aus politikwissenschaftlicher Perspektive etwa die Beiträge bei *Diehl/Steilen*, *Politische Repräsentation und das Symbolische*, sowie bei *Göhler*, *Institution – Macht – Repräsentation*.

⁹ So etwa deutlich das BVerfG, wenn es die Aufgabe „nationaler Repräsentation nach innen“ mit „der Selbstdarstellung der Nation vor der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland“ paraphrasiert, BVerfGE 12, 205 (242, 252). So auch *Isensee*, in: *Gauger/Stagl*, *Staatsrepräsentation*, S. 223; *Küster*, *Die verfassungsrechtliche Problematik der gesamtstaatlichen Kunst- und Kulturpflege in der Bundesrepublik Deutschland*, S. 324 ff.; *Kersten*, in: *Hochhuth*, *Nachdenken über Staat und Recht*, S. 149 (155).

grundgesetzlichen Verfassungsstaat bei der Gestaltung seines ästhetischen Eigenbildes binden (§ 3).

Sachverzeichnis

- Abgeordnete 105–106, 229, 236
– *siehe auch* Bundestag; Kunstbeirat; Parlamentarismus; Repräsentation, demokratische
– Freiheit des Mandats 111, 210
– Wahl der ~n 39–40, 50–51, 71–72, 97, 204, 256
- Ansehensschutz, staatlicher 196–202, 213, 261
- Architektur 20–21, 74, 76, 253–254
– *siehe auch* Staatsästhetik
– ~, demokratische 3–4
– Parlaments~ 98–99, 104–105
- Ästhetisierung
– ~ des Staates, *siehe* Staatsästhetik
– ~skritik der Demokratie 1–2, 23, 52–53, 253
- Auftragskunst, staatliche 95, 104–115, 123, 215–225, 271–274
– *siehe auch* Kunstausswahl, staatliche; Kunstförderung, staatliche
- Autonomie, *siehe* Freiheit
- Autonomie, künstlerische 5, 93–94, 123–155, 170–171, 215–225, 259–260, 262–263, 266
– *siehe auch* Kunstfreiheit
- Beratung, externe 228–236
- Bundesadler 18, 66, 96, 105
– *siehe auch* Staatsästhetik
- Bundesfarben 17–18, 27–28, 79, 254
– *siehe auch* Staatsästhetik
- Bundesflagge
– *siehe auch* Staatsästhetik
– Farbgestaltung 17–18, 24–28, 79, 199, 253–254
– Leitfunktion 80–81
– Pflicht zum Führen der ~ 28, 70
- Bundeskompetenz
– *siehe auch* Föderalismus
– Annexkompetenz 63, 73
– ~ kraft Natur der Sache 28, 33, 61–64, 256
– Politik, auswärtige 60–61, 256
– Repräsentation in der Hauptstadt 8, 33–35, 77, 91, 237, 250, 254, 256
– Staatsangehörigkeit 45, 207
– Staatssymbole 28, 62–63, 70, 74
- Bundespräsident
– *siehe auch* Staatsorgane
– Kompetenzen 65–69, 72–73
– Neutralität 68, 90–92
– Repräsentations- und Integrationsfunktion 66–69
– Schutz, strafrechtlicher 198
– Sitz 29–30, 63, 79, 106
- Bundesrat
– *siehe auch* Staatsorgane
– Selbstorganisationsrecht 74–79
– Sitz 29–30, 63, 78–79, 106
- Bundesregierung 66, 72
– *siehe auch* Staatsorgane
– Bundeskanzler 18–19, 66, 98
– Öffentlichkeitsarbeit 87–89, 90
– Selbstorganisationsrecht 74–79
– Sitz 30, 63, 78–79, 96, 191, 222
- Bundesstaat 33–34, 47, 57–59, 62, 91, 163; 256, 265
– *siehe auch* Föderalismus
- Bundestag
– *siehe auch* Abgeordnete; Kunstbeirat; Repräsentation, demokratische; Staatsorgane
– Abstimmung über Kunst 112, 120–122, 134, 202, 240–243, 250–251, 258, 265
– Arbeits- und Funktionsfähigkeit 202

- Funktionen, politische 97–99, 257
 - Gedenkfeiern, parlamentarische 98–99
 - Gesetzesvorbehalt 35, 69–71, 76, 175–176, 217–218, 256
 - Öffentlichkeit der Verhandlungen 72, 256
 - Parlamentsvorbehalt 71–73, 112–113, 238–240
 - Rituale, parlamentarische 98–99
 - Selbstorganisationsrecht 74–76, 242–243, 250
 - Sitz 29–30, 63, 78, 95–122, 257–258, 271–275
 - Wahl der Abgeordneten 39–40, 50–51, 71–72, 97, 204, 256
 - Würde des ~s 196–197, 202
 - Zugriffsrecht, parlamentarisches 71, 76–79, 91, 256
- Bundesverfassungsgericht
- *siehe auch* Staatsorgane
 - Selbstorganisationsrecht 75, 76–77
 - Sitz 29–30, 63, 78–79, 229
- Bundesversammlung 75, 76–77, 79, 98
- Chancengleichheit politischer Parteien
- 46–47, 86–91, 91–92, 257
 - *siehe auch* Neutralitätsgebot; Willensbildung, politische
- DDR
- *siehe auch* Wiedervereinigung, deutsche
 - Bilderstreit, deutsch-deutscher 187–191, 267
 - Kulturpolitik 113–116, 169–170, 174, 180, 221
 - Künstlerzuordnung, innerdeutsche 187–189, 192, 258, 261
- Demokratie
- *siehe auch* Repräsentation, demokratische; Willensbildung, politische
 - Änderbarkeit politischer Ordnung 51, 55, 56
 - Bezugssubjekt, *siehe* Volk
 - ~prinzip 39–40, 42, 43, 46–47, 50, 86, 88, 183–184, 235, 250, 264
 - Gleichheit, politische 49–51, 255
 - Legitimation, politische 7–8, 39–40, 49–51, 56, 71–72, 97, 204, 235–236, 250, 256, 264
 - Prozeduralität 4, 49–51, 56, 255
 - Selbstbestimmung, kollektive 4, 39–40, 49–51, 205–206, 255
 - Teilhabeanspruch, politischer 50, 255
- Demokratieprinzip 39–40, 42, 43, 46–47, 50, 86, 88, 183–184, 235, 250, 264
- Denkmäler 20, 73, 172, 253–254
- *siehe auch* Staatsästhetik
- Deutungs Offenheit, künstlerische 207–212, 213–214, 262, 266
- Direktvergaben 222, 248–249, 251, 266
- Eigengesetzlichkeit 136–140, 147–149, 171, 227, 234, 259
- Entscheidungssouveränität, staatliche 234–243
- Feier- und Gedenktage 19–20, 63, 65–66, 69–70, 253–254
- *siehe auch* Staatsästhetik
- Föderalismus 57–59, 91, 97–98, 101, 163, 256
- *siehe auch* Bundeskompetenz; Bundesstaat
 - Kultur~ 63–64, 145, 162–163
 - Kulturhoheit der Länder 58–59, 237, 250, 264–265
- Freiheit
- *siehe auch* Demokratie; Grundrechte
 - ~, individuelle 41, 49–51, 83–85, 124–130, 180, 216–218, 220, 224–225, 242, 250–251, 257, 259, 263, 265
 - ~, kollektive 4, 39–40, 49–51, 205–206, 255
 - ~, systemische 84, 147, 259
 - ~, überindividuelle 84, 135–149, 151, 153, 154, 155, 156–160, 164, 171, 179, 227–228, 234, 235, 259, 260
- Freiheit der Wahl 43, 86, 88
- Gesamtstaat, *siehe* Bundesstaat
- Gesetzesvorbehalt 35, 69–71, 76, 175–176, 217–218, 256
- *siehe auch* Parlamentsvorbehalt
- Gewaltenteilung 46–47, 77
- *siehe auch* Selbstorganisationsrecht; Zugriffsrecht, parlamentarisches

- Grundkonsens 37, 43–44, 54–55, 182, 199–200, 254–255
- *siehe auch* Homogenität, soziale
- Grundordnung, freiheitliche demokratische 26, 46–47, 80–81, 86–87, 197–198
- Grundrechte
- *siehe auch* Kunstfreiheit; Neutralitätsgebot
 - Bindung an die ~ 83, 159–160
 - Deutung, demokratie-funktionale 172–174
 - Deutung, institutionelle 84, 136–140, 147–149, 154, 155, 227, 259
 - Eingriff 131–135, 216–218, 259, 262–263
 - Freiheit, individuelle 41, 49–51, 83–85, 124–130, 159, 180, 257, 259
 - Freiheit, systemische 84, 147, 259
 - Gleichheit 85, 149–151, 154–155, 184, 191, 213, 259–260
 - Konkordanz, praktische 195–196, 211–212
- Hauptstadt
- Einigungsvertrag 20, 28, 29, 70
 - ~beschluss 29–30, 78–79, 102–103
 - ~klausel, grundgesetzliche 20, 28–32, 63, 79, 254
 - Repräsentation in der ~ 8, 33–35, 63, 77, 91, 237, 250, 254, 256
 - Sitz der Verfassungsorgane 20, 29–31, 79
- Homogenität, soziale 37–41
- *siehe auch* Integration; Volk
 - Grundkonsens 37–39, 43–44, 54–55, 182, 199–200, 254–255
 - Identität, kollektive 36–37, 53–54, 182 f.
 - Verfassungskonsens 37–39, 46, 199–200, 254–255
- Identität, kollektive 36–37, 53–54, 182 f.
- Inszenierung, *siehe* Ästhetisierung
- Integration
- *siehe auch* Kunstästhetik, staatliche; Staatsästhetik
 - durch Einheit 36–54, 56, 67–69, 165–166, 172, 191, 199, 254–255, 260, 261
 - durch Differenz 49, 54–55, 56, 67–69, 172–174, 191–192, 200–201, 255–256, 260
 - durch Kultur 37, 165, 172–174, 260
 - durch Verfassung 37–39
- Integrationstheorie 38–39, 42
- Kulturhoheit der Länder 58–59, 237, 250, 264–265
- *siehe auch* Bundeskompetenz; Föderalismus
- Kulturstaat 156, 160–167, 260
- Kunst
- *siehe auch* Kunstästhetik, staatliche; Kunstförderung, staatliche; Kunstfreiheit
 - Autonomie, 5, 93–94, 123–155, 215–225, 259–260, 262–263, 266
 - Deutungsoffenheit 207–212, 213–214, 262, 266
 - Eigengesetzlichkeit 136–140, 147–149, 171, 227, 234, 259
 - Funktionen, soziale 124–125, 167–174, 178–179, 191–192, 213, 260, 262–263
 - ~ am Bau 95–96, 102–116, 157–158, 176–177, 180–181, 184, 187, 220, 222–223, 228, 229, 231, 232–233, 235–236, 271–274
 - ~, bildende 93
 - ~ im staatlichen Auftrag, *siehe* Auftragskunst, staatliche
 - ~ im staatlichen Raum, *siehe* Kunstästhetik, staatliche
 - ~begriff, grundgesetzlicher 126–130
 - Rezeption 125, 152–154, 158–159
 - Vereinnahmung, politische 124, 137, 168–170, 185, 221
 - Zuordnung zur Staatsästhetik, *siehe* Widmungsakt, staatlicher
 - Zweckfreiheit 167–168
- Kunst am Bau 95–96, 102–116, 157–158, 176–177, 180–181, 184, 187, 220, 222–223, 228, 229, 231, 232–233, 235–236, 271–274
- *siehe auch* Kunstästhetik, staatliche; Kunstauswahl, staatliche; Kunstförderung, staatliche; Parlamentskunst
- Kunstästhetik, staatliche 4, 74, 93–94; 253, 266–267

- *siehe auch* Kunst am Bau; Kunstauswahl, staatliche; Kunstförderung, staatliche; Kunstfreiheit; Parlamentskunst; Staatsästhetik
- Integrationspotentiale 165–166, 172–174, 181, 191–192, 224, 260, 261, 262–263, 266–267
- Motive 155–174, 191–192, 213, 218–219, 224, 260, 264
- Kunstauswahl, staatliche
 - *siehe auch* Kunst am Bau; Kunstförderung, staatliche; Kunstfreiheit; Neutralität, ästhetische; Parlamentskunst
 - Ansehenschutz, staatlicher 196–202, 213, 261
 - Autonomie, künstlerische 5, 93–94, 123–155, 215–225, 259–260, 262–263, 266
 - Beratung, externe 228–236
 - Bindungen, inhaltlich-konzeptionelle 193–214, 240, 258, 261–262, 266
 - Biographie 104–105, 107, 113–117, 118–119, 184–191, 192, 258, 261–262
 - Direktvergaben 222, 248–249, 251, 266
 - Entscheidungssouveränität, staatliche 234–243
 - Gestaltung, inhaltlich-konzeptionelle 180–182, 192, 260
 - Gestaltungsfreiheit, staatliche 151, 160, 174–175, 185, 192, 201–207, 213, 218, 227, 260–261, 263, 266
 - Integrität, politisch-moralische 189–191, 192, 258, 261
 - Kunstrichtertum, staatliches 130
 - Mehrheitsfähigkeit 183–184, 192, 233–234, 250, 260
 - Pluralismusgebot 144–145, 179–180, 192, 231, 250, 260, 264
 - Qualität, künstlerische 143–144, 145–147, 151, 158, 176–184, 192, 230, 250, 260, 264
 - Renommee 104–105, 107, 185–187, 192, 258
 - Sachverständige 103, 145–146, 177, 228–236, 250, 264
 - Transparenz 175–176, 177, 218
 - Vergabekolloquien 246–248, 251, 265–266
- Wettbewerbe 229, 234, 243–248, 251, 265–266
- Zuordnung, innerdeutsche 187–189, 192, 258, 261
- Kunstbegriff, grundgesetzlicher 126–130
- Kunstbeirat
 - *siehe auch* Auftragskunst, staatliche; Bundestag; Entscheidungssouveränität, staatliche; Kunstauswahl, staatliche; Parlamentskunst
 - Kompetenzen 111–112, 236, 238–240
 - Konstitution 118, 238
- Kunstförderung, staatliche
 - *siehe auch* Auftragskunst, staatliche; Kunst am Bau; Kunstästhetik, staatliche; Kunstauswahl, staatliche; Kunstfreiheit; Parlamentskunst
 - Auftrag, verfassungsrechtlicher 156–160, 260
 - Gesetzesvorbehalt 175–176, 217–218
 - Gestaltungsfreiheit, staatliche 151, 160, 174–175, 185, 192, 213, 218, 227, 260–261, 263
 - Kulturstaat 156, 160–167, 260
 - Kunstästhetik, staatliche 142, 155–156
 - Motive 155–174, 191–192, 213, 218–219, 224, 260, 264
 - Neutralität, ästhetische 126–131, 140–151, 154–155, 191, 213, 216–218, 227–228, 229–230, 231, 234–235, 242, 250–251, 259–260
 - Neutralität, ethische 151–154
 - Pluralismusgebot 144–145, 179–180, 192, 231, 250, 260, 264
 - Selektivität 131–135, 142–143, 149–151, 154–155, 218, 259
 - Sozialstaatsprinzip 157–159
 - Steuerung, freiheitsrechtliche 131–154
 - Teilhaberechte, derivative 149–151, 154–155, 184, 191, 213, 259–260
 - Verfassungsvorbehalt 194–196
 - Wechselwirkungslehre 195–196, 211–212
- Kunstfreiheit
 - *siehe auch* Grundrechte; Kunstauswahl, staatliche; Kunstförderung, staatliche; Neutralität, ästhetische

- Abwehrrecht, individuelles 124–130, 216–218, 220, 224–225, 242, 250–251, 259, 263, 265
- Auslegung, werkgerechte 211–212
- Autonomie, künstlerische 5, 93–94, 123–155, 170–171, 215–225, 259–260, 262–263, 266
- Berechtigte 124–125, 152–154, 158–159
- Kulturstaat 156, 260
- Kunstbegriff, grundgesetzlicher 126–130, 154, 171, 182, 187, 242, 259
- Schranken 193–202, 261
- Schutz, überindividueller 135–149, 151, 153, 154, 155, 156–160, 164, 171, 179, 227–228, 234, 235, 259, 260
- Verfahren, staatliche 145–146, 227–249; 249–250, 263–264
- Werkbereich 124–125, 154, 259
- Wirkbereich 125, 134, 152–153, 154, 221
- Zensurverbot 221–222
- Kunstrichtertum, staatliches 130
- *siehe auch* Kunstauswahl, staatliche

- Legitimation, politische 7–8, 39–40, 49–51, 71–72, 97, 204, 235–236, 250, 256, 264
- *siehe auch* Demokratie; Rechtsstaat
- Lied der Deutschen, *siehe* Nationalhymne

- Mehrheitsprinzip 40–41, 183–184, 241–243
- *siehe auch* Demokratieprinzip

- Nationalhymne 18–19, 25, 66, 69
- *siehe auch* Staatsästhetik
- Nationalsozialismus
- Ermächtigungsgesetz 101
- Inszenierungen, politische 1, 2, 18, 110–111, 124, 169
- Kunstpolitik 116–117, 137, 169, 185, 221
- Reichstagsbrandverordnung 100
- Neutralität, ästhetische 126–131, 140–151, 154–155, 191, 213, 216–218, 227–228, 229–230, 231, 234–235, 242, 250–251, 259–260
- *siehe auch* Kunstauswahl, staatliche; Kunstbegriff, grundgesetzlicher; Kunstförderung, staatliche; Kunstfreiheit
- Neutralität, (partei-)politische 42–43, 86–92, 203, 207, 213, 257
- *siehe auch* Chancengleichheit politischer Parteien; Demokratieprinzip; Freiheit der Wahl; Willensbildung, politische
- Neutralitätsgebot
- Grundrechte 82–85, 91, 126–131, 140–149, 191, 256–257
- Herleitung, verfassungsrechtliche 82–83
- ~, ästhetisches 126–131, 140–151, 154–155, 191, 213, 216–218, 227–228, 229–230, 231, 234–235, 242, 250–251, 259–260
- ~, ethisches 151–154
- ~, (partei-)politisches 42–43, 86–92, 203, 207, 213, 257
- ~, weltanschaulich-religiöses 82, 84, 85, 147
- ~ des Bundespräsidenten 68, 90–92
- Nicht-Identifikation, *siehe* Neutralitätsgebot

- Öffentlichkeitsarbeit, staatliche 21, 44, 73–74, 210, 253–254
- *siehe auch* Neutralität, (partei-)politische; Staatsästhetik
- Organisationsgewalt 74–76
- *siehe auch* Gewaltenteilung; Selbstorganisationsrecht; Staatsorgane

- Parlament, *siehe* Bundestag
- Parlamentarischer Rat 25–27
- Parlamentarismus 99–101, 105–106, 119
- *siehe auch* Bundestag
- Parlamentsarchitektur 98–99, 104–105
- Parlamentskunst 5, 94, 253
- *siehe auch* Kunstästhetik, staatliche; Kunstauswahl, staatliche; Kunstbeirat; Kunstförderung, staatliche; Kunstfreiheit
- Ansehensschutz, staatlicher 196–202, 213, 261
- Abstimmung, parlamentarische 112, 120–122, 134, 202, 240–243, 250–251, 258, 265
- Auftragskunst 104–115, 123, 215–225, 271–274
- Autonomie, künstlerische 5, 93–94, 123–155, 215–225, 259–260, 262–263, 266

- Bedeutung, ikonographische 97–101, 104, 182, 186, 204, 211, 257, 263, 266–267
- Beratung, externe 228–236
- Bindungen, inhaltlich-konzeptionelle 193–214, 240, 258, 261–262, 266
- Biographie 104–105, 107, 113–117, 118–119, 184–191, 192, 258, 261–262
- Dauerleihgaben 116–117, 257
- Deutungsoffenheit 207–212, 213–214, 262, 266
- Direktvergaben 222, 248–249, 251, 266
- Entscheidungssouveränität, staatliche 234–243
- Gestaltungsfreiheit, staatliche 151, 160, 174–175, 185, 192, 201–207, 213, 218, 227, 260–261, 263, 266
- Integrationspotentiale 165–166, 172–174, 181, 191–192, 224, 260, 261, 262–263, 266–267
- Integrität, politisch-moralische 189–191, 192, 258, 261
- Gestaltung, inhaltlich-konzeptionelle 180–182, 192, 260
- Kunst am Bau 102–116, 257–258, 271–275
- Kunstrichtertum, staatliches 130
- Kunstsammlung 117–119, 176, 187, 257
- Mehrheitsfähigkeit 183–184, 192, 233–234, 250, 260
- Motive 155–174, 191–192, 213, 218–219, 224, 260, 264
- Neutralität, ästhetische 126–131, 140–151, 154–155, 191, 213, 216–218, 227–228, 229–230, 231, 234–235, 242, 250–251, 259–260
- Pluralismus, künstlerischer 179–180
- Qualität, künstlerische 143–144, 145–147, 151, 158, 176–184, 192, 230, 250, 260, 264
- Renommee 104–105, 107, 185–187, 192, 258
- Sachverständige 103, 145–146, 177, 228–236, 250, 264
- Topographie 96, 101–122, 181, 257–258, 271–275
- Vergabekolloquien 246–248, 251, 265–266
- Wettbewerbe 229, 234, 243–248, 251, 265–266
- Zensurverbot 221–222
- Zuordnung, innerdeutsche 187–189, 192, 258, 261
- Parlamentsvorbehalt 71–73, 112–113, 238–240
- Parteiendemokratie 46–47, 86–91, 91–92, 203, 213, 257, 262
- *siehe auch* Neutralitätsgebot; Willensbildung, politische
- Chancengleichheit politischer Parteien 46–47, 86–91, 91–92, 257
- Neutralität, (partei-)politische 42–43, 86–92, 203, 207, 213, 257
- Pluralität, soziale 48–50, 53–54, 55, 68, 82–85, 87, 172–173, 254–255, 256–257
- *siehe auch* Grundrechte; Integration
- Prozeduralität, demokratische 49–51, 52, 53, 56, 87, 174, 255
- Qualität, künstlerische 143–144, 145–147, 151, 158, 176–184, 192, 230, 250, 260, 264
- Rechtsstaat 46–47, 51, 76
- Reichstagsgebäude 3, 21, 97, 99–101, 103–122, 134, 196, 257
- Reichstagsverhüllung 95, 101, 116, 119–122, 132, 134, 172, 184, 196–197, 202, 240–243, 267, 275
- *siehe auch* Parlamentskunst
- Renommee 104–105, 107, 185–187, 192, 258
- *siehe auch* Kunstästhetik, staatliche; Kunstauswahl, staatliche
- Repräsentation, ästhetische 1, 7–8, 16–17, 56, 253, 254–255
- *siehe auch* Staatsästhetik
- Repräsentation, demokratische 7–8, 39–40, 49–53, 56, 204–207, 253–255
- *siehe auch* Bundestag; Demokratie; Prozeduralität, demokratische; Volk
- Republik 47, 90, 100
- Sachverständige 103, 145–146, 177, 228–236, 250, 264
- Schauseite der Organisation 13–14

- Selbstbestimmung, *siehe* Freiheit
- Selbstdarstellung
- Schauseite der Organisation 13–15
 - ~, staatliche, *siehe* Staatsästhetik
 - ~ als Sozialphänomen 11–15, 253
- Selbstorganisationsrecht 74–76, 91, 95–96, 201–202, 213, 217, 237, 242–243, 250, 256, 265
- *siehe auch* Gewaltenteilung; Zugriffsrecht, parlamentarisches
- Sozialstaatsprinzip 157–159
- Staat
- *siehe auch* Staatsorgane; Verfassung
 - Begriff 15, 38–39
 - Handlungsfähigkeit 15–16
 - Schutz, strafrechtlicher 70, 198, 201
- Staatsangehörigkeitsrecht 44–45, 108, 110–111, 205–207, 267
- *siehe auch* Volk
- Staatsästhetik
- *siehe auch* Neutralitätsgebot; Staatskommunikation
 - Adressaten 16
 - Akteure 15–16, 17, 29, 57–79, 91, 95–96, 99, 201, 204, 228–243, 250, 256, 264–265
 - Architektur öffentlicher Gebäude 3–4, 20–21, 74, 76, 98–99, 104–105, 253–254
 - Ästhetisierungskritik der Demokratie 1–2, 23, 52–53, 253
 - Auftrag, verfassungsrechtlicher 42–43, 86, 254–255
 - Bindungen, inhaltlich-konzeptionelle 80–92, 193–214, 203, 213, 240, 256–257, 258, 261–262, 266
 - Bundesadler 18, 66, 96, 105
 - Bundesfarben 17–18, 27–28, 254
 - Bundesflagge 17–18, 24–28, 79, 80–81, 199, 254
 - Bundeskompetenz 8, 28, 33–35, 58–64, 70, 73, 74, 76–79, 91, 199, 237, 250, 254, 256, 265
 - Bundeswappen 18, 66
 - Denkmäler 20, 73, 172, 253–254
 - Deutungsoffenheit 81–82, 207–212, 213–214, 262, 266
 - Dienstsiegel 18, 66
 - Feier- und Gedenktage 19–20, 63, 65–66, 69–70, 253–254
 - Funktion, demokratische 23, 36–56, 67–69, 86–87, 172–174, 200–201, 211, 224, 253–256, 260, 263, 266, 267
 - Gedenkfeiern, parlamentarische 98–99
 - Hauptstadt 8, 20, 28–32, 33–35, 59–60, 63, 69, 77, 79, 91, 199, 237, 250, 254, 256
 - Integritätsschutz 70, 198–201
 - Kunst, bildende, *siehe* Kunstästhetik, staatliche
 - Länderkompetenz 59, 61–62
 - Nationalhymne 18–19, 25, 66, 69
 - Öffentlichkeitsarbeit 21, 44, 73–74, 86–91, 253–254
 - Organkompetenz 64–79, 91, 237–243, 256
 - Parlamentsvorbehalt 71–73, 112–113, 238–240
 - Politik, auswärtige 60–61
 - Sitz der Verfassungsorgane 29, 63, 74, 76, 78–79, 201–203, 237, 257
 - ~, demokratische 1–6, 51–53, 253, 255
 - ~, monarchische 1, 51–52, 67
 - ~, totalitäre 1, 2, 18, 116–117, 137, 169, 174, 180, 185, 221
 - ~ als Sozialphänomen 15–17, 253–254
 - Zugriffsrecht, parlamentarisches 71, 76–79, 91, 256
- Staatsgewalt
- *siehe auch* Gewaltenteilung; Staatsorgane
 - Legitimation, *siehe* Legitimation, politische
 - Träger, *siehe* Volk
 - Verteilung, funktionale 71–72, 77, 91, 256
- Staatskommunikation
- *siehe auch* Neutralitätsgebot
 - Bundespräsident 67–69, 90–91
 - Informationshandeln 16, 80
 - Sachlichkeitsgebot 89
 - ~, selbstreferentielle, *siehe* Staatsästhetik
 - Wahlwerbung, *siehe* Neutralität (partei-) politische
- Staatsname 24, 79
- Staatsoberhaupt, *siehe* Bundespräsident
- Staatsorgane
- *siehe auch* Legitimation, politische; Repräsentation, demokratische
 - Öffentlichkeitsarbeit 87–89

- Schutz, strafrechtlicher 198
- Selbstorganisationsrecht 74–76, 91, 95–96, 201–202, 213, 217, 237, 242–243, 250, 256, 265
- Sitz 20, 29–31, 63, 74–79, 96, 106, 191, 201–203, 222, 229, 237, 257, 265
- Staatspflege 43, 199
- Staatsymbole
 - *siehe auch* Staatsästhetik
 - Begriff 18, 25
 - Bundeskompetenz 33–35, 58–64, 256
 - Erscheinungsformen 17–19, 25–28
 - Gesetzesvorbehalt 34–35, 69–71, 76, 91
 - Schutz, strafrechtlicher 70, 198, 201
 - Schutz, verfassungsrechtlicher 199–201
 - ~ als Teilgehalt der Staatsästhetik 7, 16–17, 17–19, 253–254
 - Symbolgewalt 28, 65–73
- Staatsvolk, *siehe* Volk
- Staatszielbestimmung 159–160, 163–167, *siehe auch* Kulturstaat
- Subjekt, politisches, *siehe* Volk

- Teilhaberechte, derivative 85, 149–151, 154–155, 184, 191, 213, 259–260
- Transparenz 175–176, 177, 218

- Verfassung
 - Offenheit 81, 203, 206–207, 213, 240
 - Ordnungsfunktion 80–81, 86–87, 91, 256
 - Wertgebundenheit 37–39, 86–87
- Verfassungskonsens 37–39, 46, 199–200, 254–255
 - *siehe auch* Homogenität, soziale; Integration
- Verfassungsorgane, *siehe* Staatsorgane
- Verfassungspatriotismus 37
- Verfassungspflege 43
 - *siehe auch* Staatspflege
- Verfassungstreue 41–42
- Verfassungsvoraussetzung 15, 45–46, 85–86, 200
 - Staat 15
 - Kultur 165–166
 - Einheit des Volkes 36–41, 42, 45–49, 86, 199–200, 205–207, 254–255
- Verfassungsvorbehalt 194–196
- Vergabekolloquien 246–248, 251, 265–266

- Volk
 - *siehe auch* Demokratie; Homogenität, soziale; Integration; Pluralität, soziale
 - Begriff, grundgesetzlicher 44–45, 110, 204–207
 - Deutschen-Eigenschaft 44–45
 - Einheit des ~es 36–41, 42, 45–49, 86, 199–200, 205–207, 254–255
 - Handlungsfähigkeit, kollektive 49–50, 51
 - Staatsangehörigkeitsrecht 44–45, 108, 110–111, 205–207, 267
 - ~ssouveränität 39–40, 46–47, 109–110, 204–206
- Vorrang des Gesetzes 76
 - *siehe auch* Rechtsstaat; Zugriffsrecht, parlamentarisches

- Wahl der Abgeordneten 39–40, 50–51, 71–72, 97, 204, 256
 - *siehe auch* Bundestag; Repräsentation, demokratische
 - Freiheit der Wahl 43, 86, 88
- Wahlwerbung, *siehe* Neutralität (partei-)politische
- Wechselwirkungslehre 195–196, 211–212
- Weimarer Republik 100–101, 130
 - Flaggen- und Farbenstreit 26–27
 - Nationalversammlung 26–27, 100
 - Weimarer Reichsverfassung 26–27, 66–67, 99, 126
- Wesentlichkeitsdoktrin 69–71
 - *siehe auch* Gesetzesvorbehalt
- Wettbewerbe 229, 234, 243–248, 251, 265–266
- Widmungsakt, staatlicher 95–96, 123, 154, 193, 257
- Wiedervereinigung, deutsche 19, 26, 78–79, 101, 106, 188–189, 261, 267
 - Einigungsvertrag 19, 20, 28, 166
 - Hauptstadt 20, 28–30, 32
 - Reichstagsverhüllung 95, 101, 172, 184, 267
 - Tag der Deutschen Einheit 19–20, 65–66, 70
- Willensbildung, politische
 - *siehe auch* Neutralitätsgebot; Parteidemokratie

- Chancengleichheit politischer Parteien 46–47, 86–91, 91–92, 257
- Kommunikationsgrundrechte 173
- Offenheit 86–92, 203, 207, 213, 240, 257, 262
- Würde des Staates, *siehe* Ansehensschutz, staatlicher
- Zensurverbot 221–222
- Zugriffsrecht, parlamentarisches 71, 76–79, 91, 256
 - *siehe auch* Gewaltenteilung; Selbstorganisationsrecht
- Zusammenhalt, sozialer, *siehe* Integration